„DIE GEFÄHRLICHSTE KRANKHEIT“

AUSSTELLUNG MIT TEXTEN VON SIMONE WEIL

EINE AUSSTELLUNG DER
FRIEDENSBIBLIOTHEK BERLIN

KIRCHE ST. MARIEN
06632 FREYBURG (UNSTRUT)

13. MAI BIS 15. JUNI 2026

MO–FR 10–12 UHR | 14–16 UHR
SA|SO|FEIERTAG 14–16 UHR

Für die franz. Philosophin Simone Weil (1909–1943) ist die Entwurzelung bei weitem die „gefährlichste Krankheit der menschlichen Gesellschaft“.

„Wer entwurzelt ist, entwurzelt.
Wer verwurzelt ist, entwurzelt nicht.
Die Verwurzelung ist vielleicht das wichtigste und meistverkannte Bedürfnis der menschlichen Seele.“

Die Ausstellung **Die gefährlichste Krankheit** fragt nach den Ursachen von Gewalt und Ungerechtigkeit und richtet den Blick auf ein Grundproblem unserer Zeit: Entwurzelung. In Texten von Simone Weil und Fotografien bedeutender Künstler wird sichtbar, wie Krieg, Umweltzerstörung, Waffenhandel, Geldmacht und soziale Spaltung Menschen ihrer Wurzeln berauben.
Wo Halt, Zugehörigkeit und Perspektive verloren gehen, wächst die Gefahr von Gewalt. Die Ausstellung zeigt diese Zusammenhänge schonungslos und stellt zugleich die entscheidende Frage: Wie kann der Mensch wieder zu den Wurzeln finden, die Schutz, Würde und Zukunft ermöglichen?

„Die Seele hat Bedürfnisse, und bleiben diese unbefredigt, so befindet sie sich in einem ähnlichen Zustand wie ein verhungerter und verstümmelter Leib. Die Verwurzelung ist vielleicht das wichtigste und meistverkannte Bedürfnis der menschlichen Seele... Ein menschliches Wesen hat eine Wurzel durch seine wirkliche, aktive und natürliche Teilhabe an einer Gemeinschaft, die gewisse Schätze der Vergangenheit und gewisse Ahnungen des Zukünftigen lebendig erhält... Jedes menschliche Wesen bedarf einer Vielzahl solcher Wurzeln.“

Evangelischer Kirchenkreis Saale-Unstrut | EKM

Hier

Gefördert durch: AMADEU ANTONIO STIFTUNG

ZUKUNFTS-WEGE OST

„DIE GEFÄHRLICHSTE KRANKHEIT“

AUSSTELLUNG MIT TEXTEN VON SIMONE WEIL

EINE AUSSTELLUNG DER
FRIEDENSBIBLIOTHEK BERLIN

STADTKIRCHE ST. MAXIMI
06217 MERSEBURG

17. JUNI BIS 16. AUGUST 2026

DIENSTAG 9–12 UHR | 14–16 UHR
DONNERSTAG 9–12 UHR
ZUSÄTZLICH AUF ANFRAG

Für die franz. Philosophin Simone Weil (1909–1943) ist die Entwurzelung bei weitem die „gefährlichste Krankheit der menschlichen Gesellschaft“.

„Wer entwurzelt ist, entwurzelt.
Wer verwurzelt ist, entwurzelt nicht.
Die Verwurzelung ist vielleicht das wichtigste und meistverkannte Bedürfnis der menschlichen Seele.“

Die Ausstellung **Die gefährlichste Krankheit** fragt nach den Ursachen von Gewalt und Ungerechtigkeit und richtet den Blick auf ein Grundproblem unserer Zeit: Entwurzelung. In Texten von Simone Weil und Fotografien bedeutender Künstler wird sichtbar, wie Krieg, Umweltzerstörung, Waffenhandel, Geldmacht und soziale Spaltung Menschen ihrer Wurzeln berauben.
Wo Halt, Zugehörigkeit und Perspektive verloren gehen, wächst die Gefahr von Gewalt. Die Ausstellung zeigt diese Zusammenhänge schonungslos und stellt zugleich die entscheidende Frage: Wie kann der Mensch wieder zu den Wurzeln finden, die Schutz, Würde und Zukunft ermöglichen?

„Die Seele hat Bedürfnisse, und bleiben diese unbefredigt, so befindet sie sich in einem ähnlichen Zustand wie ein verhungerter und verstümmelter Leib. Die Verwurzelung ist vielleicht das wichtigste und meistverkannte Bedürfnis der menschlichen Seele... Ein menschliches Wesen hat eine Wurzel durch seine wirkliche, aktive und natürliche Teilhabe an einer Gemeinschaft, die gewisse Schätze der Vergangenheit und gewisse Ahnungen des Zukünftigen lebendig erhält... Jedes menschliche Wesen bedarf einer Vielzahl solcher Wurzeln.“

Evangelischer Kirchenkreis Saale-Unstrut | EKM

Hier

Gefördert durch:
AMADEU ANTONIO STIFTUNG

ZUKUNFTS-WEGE OST

„DIE GEFÄHRLICHSTE KRANKHEIT“

AUSSTELLUNG MIT TEXTEN VON SIMONE WEIL

EINE AUSSTELLUNG DER
FRIEDENSBIBLIOTHEK BERLIN

STADTKIRCHE ST. MARIEN
06667 WEIßENFELS

18. 08. BIS 30. 09. 2026

MO–FR 9.00–15.00 UHR

Für die franz. Philosophin Simone Weil (1909–1943) ist die Entwurzelung bei weitem die „gefährlichste Krankheit der menschlichen Gesellschaft“.

„Wer entwurzelt ist, entwurzelt.
Wer verwurzelt ist, entwurzelt nicht.
Die Verwurzelung ist vielleicht das wichtigste und meistverkannte Bedürfnis der menschlichen Seele.“

Die Ausstellung **Die gefährlichste Krankheit** fragt nach den Ursachen von Gewalt und Ungerechtigkeit und richtet den Blick auf ein Grundproblem unserer Zeit: Entwurzelung. In Texten von Simone Weil und Fotografien bedeutender Künstler wird sichtbar, wie Krieg, Umweltzerstörung, Waffenhandel, Geldmacht und soziale Spaltung Menschen ihrer Wurzeln berauben.
Wo Halt, Zugehörigkeit und Perspektive verloren gehen, wächst die Gefahr von Gewalt. Die Ausstellung zeigt diese Zusammenhänge schonungslos und stellt zugleich die entscheidende Frage: Wie kann der Mensch wieder zu den Wurzeln finden, die Schutz, Würde und Zukunft ermöglichen?

„Die Seele hat Bedürfnisse, und bleiben diese unbefredigt, so befindet sie sich in einem ähnlichen Zustand wie ein verhungerter und verstümmelter Leib. Die Verwurzelung ist vielleicht das wichtigste und meistverkannte Bedürfnis der menschlichen Seele... Ein menschliches Wesen hat eine Wurzel durch seine wirkliche, aktive und natürliche Teilhabe an einer Gemeinschaft, die gewisse Schätze der Vergangenheit und gewisse Ahnungen des Zukünftigen lebendig erhält... Jedes menschliche Wesen bedarf einer Vielzahl solcher Wurzeln.“

Evangelischer Kirchenkreis Saale-Unstrut | EKM

Hier

Gefördert durch:
AMADEU ANTONIO STIFTUNG

ZUKUNFTS-WEGE OST

„ENDE UND ANFANG
VERWEIGERUNG UND WIDERSTAND“

AUSSTELLUNG AUS ZITATEN UND FOTOS

EINE AUSSTELLUNG DER
FRIEDENSBIBLIOTHEK BERLIN

KIRCHE ST. LAMPERTI
06268 QUERFURT

09. JUNI BIS 08. JULI 2026

TAGSÜBER GEÖFFNET

Die Ausstellung „**Ende und Anfang – Verweigerung und Widerstand**“ beleuchtet die Jahre 1945 bis 1949 und macht sichtbar, was oft nur noch in Fragmenten präsent ist: die Unmenschlichkeit des NS-Regimes, das Leid der Zivilbevölkerung, das Ende des Krieges und den schwierigen Neubeginn.

Im Zentrum steht die Frage nach Haltung: nach Verweigerung und Widerstand als moralische Entscheidungen gegen Anpassung. Was bedeutete es, sich zu entziehen oder aktiv entgegenzustellen? Und wie schwer war es, nach 1945 einen neuen Anfang zu wagen?

Zugleich zeigt die Ausstellung, wie schnell Erinnerung verblassen kann und wie gefährlich dieses Vergessen ist.

Sie stellt damit auch die Frage nach unserer Verantwortung heute: Was bleibt, was wir daraus lernen und wie wir erinnern. Fotografien und Texte machen Geschichte greifbar – als Mahnung und als Auftrag. Denn die letzten Jahre des Zweiten Weltkriegs und die Zeit danach prägen unsere Gegenwart bis heute.

„In dem letzten Kriege ist wahrscheinlich sehr viel mehr untergegangen, als wir uns irgend vorstellen können.“
Reinhold Schneider

„Es hat sich gegen jede Vorhersage ereignet, es hat sich in Europa ereignet… Es ist geschehen und folglich kann es wieder geschehen…“
Primo Levi

„… wenn überhaupt irgendetwas dazu fähig ist, ist es die Erinnerung, die die Menschheit retten wird.“
Elie Wiesel

Evangelischer Kirchenkreis Saale-Unstrut | EKM

Hier

Gefördert durch:
AMADEU ANTONIO STIFTUNG

ZUKUNFTS-WEGE OST

„ENDE UND ANFANG VERWEIGERUNG UND WIDERSTAND“

AUSSTELLUNG AUS ZITATEN UND FOTOS

EINE AUSSTELLUNG DER
FRIEDENSBIBLIOTHEK BERLIN

STADTKIRCHE BAD LAUCHSTÄDT
06246 BAD LAUCHSTÄDT

08. JULI BIS 13. SEPTEMBER ‘26

WOCHENENDE 14.00–17.00 UHR

Die Ausstellung „**Ende und Anfang – Verweigerung und Widerstand**“ beleuchtet die Jahre 1945 bis 1949 und macht sichtbar, was oft nur noch in Fragmenten präsent ist: die Unmenschlichkeit des NS-Regimes, das Leid der Zivilbevölkerung, das Ende des Krieges und den schwierigen Neubeginn.

Im Zentrum steht die Frage nach Haltung: nach Verweigerung und Widerstand als moralische Entscheidungen gegen Anpassung. Was bedeutete es, sich zu entziehen oder aktiv entgegenzustellen? Und wie schwer war es, nach 1945 einen neuen Anfang zu wagen?

Zugleich zeigt die Ausstellung, wie schnell Erinnerung verblassen kann und wie gefährlich dieses Vergessen ist.

Sie stellt damit auch die Frage nach unserer Verantwortung heute: Was bleibt, was wir daraus lernen und wie wir erinnern. Fotografien und Texte machen Geschichte greifbar – als Mahnung und als Auftrag. Denn die letzten Jahre des Zweiten Weltkriegs und die Zeit danach prägen unsere Gegenwart bis heute.

„In dem letzten Kriege ist wahrscheinlich sehr viel mehr untergegangen, als wir uns irgend vorstellen können.“
Reinhold Schneider

„Es hat sich gegen jede Vorhersage ereignet, es hat sich in Europa ereignet… Es ist geschehen und folglich kann es wieder geschehen…“
Primo Levi

„… wenn überhaupt irgendetwas dazu fähig ist, ist es die Erinnerung, die die Menschheit retten wird.“
Elie Wiesel

Evangelischer Kirchenkreis Saale-Unstrut | EKM

Hier

Gefördert durch:
AMADEU ANTONIO STIFTUNG

ZUKUNFTS-WEGE OST

Evangelischer Kirchenkreis
Saale-Unstrut | EKM

Hier

AMADEU
ANTONIO
STIFTUNG

ZUKUNFTS-
WEGE
OST

„SEINEN ORT FINDEN“

BILDER UND TEXTE

EINE AUSSTELLUNG DER
FRIEDENSBIBLIOTHEK BERLIN

KIRCHE ST. PETRI
06679 HOHENMÖLSEN

15. APRIL BIS 20. MAI 2026

TÄGLICH 9.00–17.00 UHR

Die Ausstellung **„Seinen Ort finden“** stellt Menschen vor, die Haltung gezeigt haben. Die ihren eigenen Weg gegangen sind. Und die nicht weggesehen haben.

Im Mittelpunkt stehen Persönlichkeiten wie Kurt Kretschmann, Hans Paasche, Clara Grunwald, Franz Jägerstätter, Schloss La Hille und Jan Bernasiewicz – verbunden durch ihren Einsatz für Frieden, Menschlichkeit und einen respektvollen Umgang mit Natur und Gesellschaft.

Sie haben sich gegen Krieg, Gewalt und Unrecht gestellt. Haben widersprochen, als andere geschwiegen haben. Und dafür zum Teil einen hohen Preis gezahlt.
Die Ausstellung erzählt ihre Geschichten in eindrücklichen Bild–Text–Tafeln.

Sie zeigt Menschen, die gegen den Strom geschwommen sind und versucht haben, die Welt zu verändern – nicht irgendwann, sondern genau da, wo sie waren.
Über 100 Schwarzweißbilder öffnen den Blick auf unterschiedliche Lebenswege und Entscheidungen.
Sie laden dazu ein, genauer hinzusehen und sich selbst zu fragen: Wo ist mein Ort? Und wofür stehe ich?

Seinen Ort finden

In den Tag gehen
den Dingen
nicht ausweichen

Jedes
an seinem Ort
Zahlreich die Orte

Es heißt
seinen Ort finden
im Tag

Rose Ausländer

Evangelischer Kirchenkreis Saale-Unstrut | EKM

Hier

Gefördert durch:
AMADEU ANTONIO STIFTUNG

ZUKUNFTS-WEGE OST

„SEINEN ORT FINDEN“

BILDER UND TEXTE

EINE AUSSTELLUNG DER
FRIEDENSBIBLIOTHEK BERLIN

KIRCHE ST. MARIEN
06237 HORBURG/MAßLAU

22. MAI BIS 12. JULI 2026

TÄGLICH 9.00–18.00 UHR

Die Ausstellung **„Seinen Ort finden“** stellt Menschen vor, die Haltung gezeigt haben. Die ihren eigenen Weg gegangen sind. Und die nicht weggesehen haben.

Im Mittelpunkt stehen Persönlichkeiten wie Kurt Kretschmann, Hans Paasche, Clara Grunwald, Franz Jägerstätter, Schloss La Hille und Jan Bernasiewicz – verbunden durch ihren Einsatz für Frieden, Menschlichkeit und einen respektvollen Umgang mit Natur und Gesellschaft.

Sie haben sich gegen Krieg, Gewalt und Unrecht gestellt. Haben widersprochen, als andere geschwiegen haben. Und dafür zum Teil einen hohen Preis gezahlt.
Die Ausstellung erzählt ihre Geschichten in eindrücklichen Bild–Text–Tafeln.

Sie zeigt Menschen, die gegen den Strom geschwommen sind und versucht haben, die Welt zu verändern – nicht irgendwann, sondern genau da, wo sie waren.
Über 100 Schwarzweißbilder öffnen den Blick auf unterschiedliche Lebenswege und Entscheidungen.
Sie laden dazu ein, genauer hinzusehen und sich selbst zu fragen: Wo ist mein Ort? Und wofür stehe ich?

Seinen Ort finden

In den Tag gehen
den Dingen
nicht ausweichen

Jedes
an seinem Ort
Zahlreich die Orte

Es heißt
seinen Ort finden
im Tag

Rose Ausländer

Evangelischer Kirchenkreis Saale-Unstrut | EKM

Hier

Gefördert durch:
AMADEU ANTONIO STIFTUNG

ZUKUNFTS-WEGE OST

„SEINEN ORT FINDEN“

BILDER UND TEXTE

EINE AUSSTELLUNG DER
FRIEDENSBIBLIOTHEK BERLIN

KIRCHE MARKRÖHLITZ
06667 MARKRÖHLITZ

14. JULI BIS 13. SEPTEMBER ‘26

WOCHENENDE 9.00–19.00 UHR
ZUSÄTZLICH AUF ANFRAGE

Die Ausstellung **„Seinen Ort finden“** stellt Menschen vor, die Haltung gezeigt haben. Die ihren eigenen Weg gegangen sind. Und die nicht weggesehen haben.

Im Mittelpunkt stehen Persönlichkeiten wie Kurt Kretschmann, Hans Paasche, Clara Grunwald, Franz Jägerstätter, Schloss La Hille und Jan Bernasiewicz – verbunden durch ihren Einsatz für Frieden, Menschlichkeit und einen respektvollen Umgang mit Natur und Gesellschaft.

Sie haben sich gegen Krieg, Gewalt und Unrecht gestellt. Haben widersprochen, als andere geschwiegen haben. Und dafür zum Teil einen hohen Preis gezahlt.
Die Ausstellung erzählt ihre Geschichten in eindrücklichen Bild–Text–Tafeln.

Sie zeigt Menschen, die gegen den Strom geschwommen sind und versucht haben, die Welt zu verändern – nicht irgendwann, sondern genau da, wo sie waren.
Über 100 Schwarzweißbilder öffnen den Blick auf unterschiedliche Lebenswege und Entscheidungen.
Sie laden dazu ein, genauer hinzusehen und sich selbst zu fragen: Wo ist mein Ort? Und wofür stehe ich?

Seinen Ort finden

In den Tag gehen
den Dingen
nicht ausweichen

Jedes
an seinem Ort
Zahlreich die Orte

Es heißt
seinen Ort finden
im Tag

Rose Ausländer

Evangelischer Kirchenkreis Saale-Unstrut | EKM

Hier

Gefördert durch:
AMADEU ANTONIO STIFTUNG

ZUKUNFTS-WEGE OST

„DER TRAUM VON EINEM ANDEREN DEUTSCHLAND“

EINE AUSSTELLUNG DER
FRIEDENSBIBLIOTHEK BERLIN

STADTKIRCHE ST. VITI
06686 LÜTZEN

01. MAI BIS 31. MAI 2026

TÄGLICH 9.00–18.00 UHR

Die Ausstellung **„Der Traum von einem anderen Deutschland“** erzählt von einer Zeit, in der Demokratie zerbrach. Von Inflation, Arbeitslosigkeit und wachsender Unsicherheit in der Weimarer Republik. Und vom Erstarken des Nationalsozialismus.

Sie zeigt, wie aus Verunsicherung Radikalisierung wird. Und was passiert, wenn Freiheit und Menschenwürde infrage gestellt werden.

Im Mittelpunkt steht der Widerstand der „Weißen Rose“. Junge Menschen wie Hans und Sophie Scholl, Alexander Schmorell, Willi Graf und Christoph Probst.

Sie haben gesehen, was geschieht. Sie haben verstanden, was auf dem Spiel steht. Und sie haben gehandelt. Mit Flugblättern, Worten und mit Haltung.

Die Ausstellung gibt Einblick in ihre Gedanken, Zweifel und Entscheidungen. Und sie stellt eine Frage, die bis heute bleibt:

Was trägt uns, wenn alles ins Wanken gerät?
Und wann ist der Moment, nicht mehr zu schweigen?

„Man müsste den Menschen etwas Greifbares sagen, etwas in die Hand geben, woran sie sich halten können, damit sie einen Weg sehen aus dem Dunkel.“

Hans Scholl, 1942

Evangelischer Kirchenkreis Saale-Unstrut | EKM

Hier

Gefördert durch:
AMADEU ANTONIO STIFTUNG

ZUKUNFTS-WEGE OST

„DER TRAUM VON EINEM ANDEREN DEUTSCHLAND“

EINE AUSSTELLUNG DER
FRIEDENSBIBLIOTHEK BERLIN

KIRCHE ST. MARIEN
06636 LAUCHA (UNSTRUT)

02. JUNI BIS 13. SEPTEMBER ‘26

TÄGLICH 9.00–18.00 UHR

Die Ausstellung **„Seinen Ort finden“** stellt Menschen vor, die Haltung gezeigt haben. Die ihren eigenen Weg gegangen sind. Und die nicht weggesehen haben.

Im Mittelpunkt stehen Persönlichkeiten wie Kurt Kretschmann, Hans Paasche, Clara Grunwald, Franz Jägerstätter, Schloss La Hille und Jan Bernasiewicz – verbunden durch ihren Einsatz für Frieden, Menschlichkeit und einen respektvollen Umgang mit Natur und Gesellschaft.

Sie haben sich gegen Krieg, Gewalt und Unrecht gestellt. Haben widersprochen, als andere geschwiegen haben. Und dafür zum Teil einen hohen Preis gezahlt.
Die Ausstellung erzählt ihre Geschichten in eindrücklichen Bild–Text–Tafeln.

Sie zeigt Menschen, die gegen den Strom geschwommen sind und versucht haben, die Welt zu verändern – nicht irgendwann, sondern genau da, wo sie waren.
Über 100 Schwarzweißbilder öffnen den Blick auf unterschiedliche Lebenswege und Entscheidungen.
Sie laden dazu ein, genauer hinzusehen und sich selbst zu fragen: Wo ist mein Ort? Und wofür stehe ich?

Seinen Ort finden

In den Tag gehen
den Dingen
nicht ausweichen

Jedes
an seinem Ort
Zahlreich die Orte

Es heißt
seinen Ort finden
im Tag

Rose Ausländer

Evangelischer Kirchenkreis Saale-Unstrut | EKM

Hier

Gefördert durch:
AMADEU ANTONIO STIFTUNG

ZUKUNFTS-WEGE OST

„DER TRAUM VON EINEM ANDEREN DEUTSCHLAND“

EINE AUSSTELLUNG DER
FRIEDENSBIBLIOTHEK BERLIN

KIRCHE ST. JAKOBI
06249 MÜCHELN (GEISELTAL)

23. JUNI BIS 13. SEPTEMBER ‘26

ÖFFNUNGSZEITEN BITTE
VOR ORT ERFRAGEN

Die Ausstellung **„Seinen Ort finden“** stellt Menschen vor, die Haltung gezeigt haben. Die ihren eigenen Weg gegangen sind. Und die nicht weggesehen haben.

Im Mittelpunkt stehen Persönlichkeiten wie Kurt Kretschmann, Hans Paasche, Clara Grunwald, Franz Jägerstätter, Schloss La Hille und Jan Bernasiewicz – verbunden durch ihren Einsatz für Frieden, Menschlichkeit und einen respektvollen Umgang mit Natur und Gesellschaft.

Sie haben sich gegen Krieg, Gewalt und Unrecht gestellt. Haben widersprochen, als andere geschwiegen haben. Und dafür zum Teil einen hohen Preis gezahlt.
Die Ausstellung erzählt ihre Geschichten in eindrücklichen Bild–Text–Tafeln.

Sie zeigt Menschen, die gegen den Strom geschwommen sind und versucht haben, die Welt zu verändern – nicht irgendwann, sondern genau da, wo sie waren.
Über 100 Schwarzweißbilder öffnen den Blick auf unterschiedliche Lebenswege und Entscheidungen.
Sie laden dazu ein, genauer hinzusehen und sich selbst zu fragen: Wo ist mein Ort? Und wofür stehe ich?

Seinen Ort finden

In den Tag gehen
den Dingen
nicht ausweichen

Jedes
an seinem Ort
Zahlreich die Orte

Es heißt
seinen Ort finden
im Tag

Rose Ausländer

Evangelischer Kirchenkreis Saale-Unstrut | EKM

Hier

Gefördert durch:
AMADEU ANTONIO STIFTUNG

ZUKUNFTS-WEGE OST

DIE GEFÄHRLICHSTE KRANKHEIT

AUSSTELLUNG

13. MAI –15. JUNI 2026

AUSSTELLUNG DER FRIEDENSBIBLIOTHEK BERLIN
IN DER KIRCHE ST. MARIEN FREYBURG (UNSTRUT)

ÖFFNUNGSZEITEN MO–FR 10–12 UHR | 14–16 UHR
SA|SO|FEIERTAG 14–16 UHR

Für die franz. Philosophin Simone Weil (1909–1943) ist die Entwurzelung bei weitem die „gefährlichste Krankheit der menschlichen Gesellschaft".

„Wer entwurzelt ist, entwurzelt.
Wer verwurzelt ist, entwurzelt nicht.
Die Verwurzelung ist vielleicht das wichtigste und meistverkannte Bedürfnis der menschlichen Seele."

Die Ausstellung **Die gefährlichste Krankheit** fragt nach den Ursachen von Gewalt und Ungerechtigkeit und richtet den Blick auf ein Grundproblem unserer Zeit: Entwurzelung. In Texten von Simone Weil und Fotografien bedeutender Künstler wird sichtbar, wie Krieg, Umweltzerstörung, Waffenhandel, Geldmacht und soziale Spaltung Menschen ihrer Wurzeln berauben.
Wo Halt, Zugehörigkeit und Perspektive verloren gehen, wächst die Gefahr von Gewalt. Die Ausstellung zeigt diese Zusammenhänge schonungslos und stellt zugleich die entscheidende Frage: Wie kann der Mensch wieder zu den Wurzeln finden, die Schutz, Würde und Zukunft ermöglichen?

Evangelischer Kirchenkreis Saale-Unstrut | EKM
Hier
Gefördert durch: AMADEU ANTONIO STIFTUNG
ZUKUNFTS-WEGE OST

DIE GEFÄHRLICHSTE KRANKHEIT

AUSSTELLUNG

17. JUNI – 16. AUGUST 2026

AUSSTELLUNG DER FRIEDENSBIBLIOTHEK BERLIN
IN DER STADTKIRCHE ST. MAXIMI MERSEBURG

ÖFFNUNGSZEITEN DIENSTAG 9–12 UHR | 14–16 UHR
DONNERSTAG 9–12 UHR
ZUSÄTZLICH AUF ANFRAGE

Für die franz. Philosophin Simone Weil (1909–1943) ist die Entwurzelung bei weitem die „gefährlichste Krankheit der menschlichen Gesellschaft".

„Wer entwurzelt ist, entwurzelt.
Wer verwurzelt ist, entwurzelt nicht.
Die Verwurzelung ist vielleicht das wichtigste und meistverkannte Bedürfnis der menschlichen Seele."

Die Ausstellung **Die gefährlichste Krankheit** fragt nach den Ursachen von Gewalt und Ungerechtigkeit und richtet den Blick auf ein Grundproblem unserer Zeit: Entwurzelung. In Texten von Simone Weil und Fotografien bedeutender Künstler wird sichtbar, wie Krieg, Umweltzerstörung, Waffenhandel, Geldmacht und soziale Spaltung Menschen ihrer Wurzeln berauben.
Wo Halt, Zugehörigkeit und Perspektive verloren gehen, wächst die Gefahr von Gewalt. Die Ausstellung zeigt diese Zusammenhänge schonungslos und stellt zugleich die entscheidende Frage: Wie kann der Mensch wieder zu den Wurzeln finden, die Schutz, Würde und Zukunft ermöglichen?

Evangelischer Kirchenkreis Saale-Unstrut | EKM

Hier

Gefördert durch: AMADEU ANTONIO STIFTUNG

ZUKUNFTS-WEGE OST

DIE GEFÄHRLICHSTE KRANKHEIT

AUSSTELLUNG

18.08. –30.09. 2026

AUSSTELLUNG DER FRIEDENSBIBLIOTHEK BERLIN
IN DER STADTKIRCHE ST. MARIEN WEIßENFELS

ÖFFNUNGSZEITEN MO–FR 9.00–15.00 UHR

Für die franz. Philosophin Simone Weil (1909–1943) ist die Entwurzelung bei weitem die „gefährlichste Krankheit der menschlichen Gesellschaft".

„Wer entwurzelt ist, entwurzelt.
Wer verwurzelt ist, entwurzelt nicht.
Die Verwurzelung ist vielleicht das wichtigste und meistverkannte Bedürfnis der menschlichen Seele."

Die Ausstellung **Die gefährlichste Krankheit** fragt nach den Ursachen von Gewalt und Ungerechtigkeit und richtet den Blick auf ein Grundproblem unserer Zeit: Entwurzelung. In Texten von Simone Weil und Fotografien bedeutender Künstler wird sichtbar, wie Krieg, Umweltzerstörung, Waffenhandel, Geldmacht und soziale Spaltung Menschen ihrer Wurzeln berauben.
Wo Halt, Zugehörigkeit und Perspektive verloren gehen, wächst die Gefahr von Gewalt. Die Ausstellung zeigt diese Zusammenhänge schonungslos und stellt zugleich die entscheidende Frage: Wie kann der Mensch wieder zu den Wurzeln finden, die Schutz, Würde und Zukunft ermöglichen?

Evangelischer Kirchenkreis Saale-Unstrut | EKM
Hier
Gefördert durch: AMADEU ANTONIO STIFTUNG
ZUKUNFTS-WEGE OST

ENDE UND ANFANG
VERWEIGERUNG
UND WIDERSTAND

AUSSTELLUNG

09. JUNI
– 08. JULI
2026

AUSSTELLUNG DER FRIEDENSBIBLIOTHEK BERLIN
IN DER KIRCHE ST. LAMPERTI QUERFURT

ÖFFNUNGSZEITEN TAGSÜBER GEÖFFNETR

Die Ausstellung „**Ende und Anfang – Verweigerung und Widerstand**“ beleuchtet die Jahre 1945 bis 1949 und macht sichtbar, was oft nur noch in Fragmenten präsent ist: die Unmenschlichkeit des NS-Regimes, das Leid der Zivilbevölkerung, das Ende des Krieges und den schwierigen Neubeginn.

Im Zentrum steht die Frage nach Haltung: nach Verweigerung und Widerstand als moralische Entscheidungen gegen Anpassung. Was bedeutete es, sich zu entziehen oder aktiv entgegenzustellen? Und wie schwer war es, nach 1945 einen neuen Anfang zu wagen?

Zugleich zeigt die Ausstellung, wie schnell Erinnerung verblassen kann und wie gefährlich dieses Vergessen ist.

Sie stellt damit auch die Frage nach unserer Verantwortung heute: Was bleibt, was wir daraus lernen und wie wir erinnern. Fotografien und Texte machen Geschichte greifbar – als Mahnung und als Auftrag. Denn die letzten Jahre des Zweiten Weltkriegs und die Zeit danach prägen unsere Gegenwart bis heute.

Evangelischer Kirchenkreis Saale-Unstrut | EKM
Hier
Gefördert durch: AMADEU ANTONIO STIFTUNG
ZUKUNFTS-WEGE OST

ENDE UND ANFANG
VERWEIGERUNG
UND WIDERSTAND

AUSSTELLUNG

08.07.
–13.09.
2026

AUSSTELLUNG DER FRIEDENSBIBLIOTHEK BERLIN
IN DER STADTKIRCHE BAD LAUCHSTÄDT

ÖFFNUNGSZEITEN WOCHENENDE 14.00–17.00 UHR

Die Ausstellung „**Ende und Anfang – Verweigerung und Widerstand**“ beleuchtet die Jahre 1945 bis 1949 und macht sichtbar, was oft nur noch in Fragmenten präsent ist: die Unmenschlichkeit des NS-Regimes, das Leid der Zivilbevölkerung, das Ende des Krieges und den schwierigen Neubeginn.

Im Zentrum steht die Frage nach Haltung: nach Verweigerung und Widerstand als moralische Entscheidungen gegen Anpassung. Was bedeutete es, sich zu entziehen oder aktiv entgegenzustellen? Und wie schwer war es, nach 1945 einen neuen Anfang zu wagen?

Zugleich zeigt die Ausstellung, wie schnell Erinnerung verblassen kann und wie gefährlich dieses Vergessen ist.

Sie stellt damit auch die Frage nach unserer Verantwortung heute: Was bleibt, was wir daraus lernen und wie wir erinnern. Fotografien und Texte machen Geschichte greifbar – als Mahnung und als Auftrag. Denn die letzten Jahre des Zweiten Weltkriegs und die Zeit danach prägen unsere Gegenwart bis heute.

Evangelischer Kirchenkreis Saale-Unstrut | EKM

Hier

Gefördert durch: AMADEU ANTONIO STIFTUNG

ZUKUNFTS-WEGE OST

ÖFFNUNGSZEITEN WOCHENENDE 9.00–19.00 UHR
ZUSÄTZLICH AUF ANFRAGE

Die Ausstellung **„Seinen Ort finden“** stellt Menschen vor, die Haltung gezeigt haben. Die ihren eigenen Weg gegangen sind. Und die nicht weggesehen haben.

Im Mittelpunkt stehen Persönlichkeiten wie Kurt Kretschmann, Hans Paasche, Clara Grunwald, Franz Jägerstätter, Schloss La Hille und Jan Bernasiewicz – verbunden durch ihren Einsatz für Frieden, Menschlichkeit und einen respektvollen Umgang mit Natur und Gesellschaft.

Sie haben sich gegen Krieg, Gewalt und Unrecht gestellt. Haben widersprochen, als andere geschwiegen haben. Und dafür zum Teil einen hohen Preis gezahlt.
Die Ausstellung erzählt ihre Geschichten in eindrücklichen Bild–Text–Tafeln.

Sie zeigt Menschen, die gegen den Strom geschwommen sind und versucht haben, die Welt zu verändern – nicht irgendwann, sondern genau da, wo sie waren.
Über 100 Schwarzweißbilder öffnen den Blick auf unterschiedliche Lebenswege und Entscheidungen.
Sie laden dazu ein, genauer hinzusehen und sich selbst zu fragen: Wo ist mein Ort? Und wofür stehe ich?

Evangelischer Kirchenkreis Saale-Unstrut | EKM

Hier

Gefördert durch: AMADEU ANTONIO STIFTUNG

ZUKUNFTS-WEGE OST

SEINEN ORT FINDEN

AUSSTELLUNG

15. APRIL – 20. MAI 2026

AUSSTELLUNG DER FRIEDENSBIBLIOTHEK BERLIN
IN DER KIRCHE ST. PETRI HOHENMÖLSEN

ÖFFNUNGSZEITEN TÄGLICH 9.00–17.00 UHR

Die Ausstellung **„Seinen Ort finden“** stellt Menschen vor, die Haltung gezeigt haben. Die ihren eigenen Weg gegangen sind. Und die nicht weggesehen haben.

Im Mittelpunkt stehen Persönlichkeiten wie Kurt Kretschmann, Hans Paasche, Clara Grunwald, Franz Jägerstätter, Schloss La Hille und Jan Bernasiewicz – verbunden durch ihren Einsatz für Frieden, Menschlichkeit und einen respektvollen Umgang mit Natur und Gesellschaft.

Sie haben sich gegen Krieg, Gewalt und Unrecht gestellt. Haben widersprochen, als andere geschwiegen haben. Und dafür zum Teil einen hohen Preis gezahlt.
Die Ausstellung erzählt ihre Geschichten in eindrücklichen Bild–Text–Tafeln.

Sie zeigt Menschen, die gegen den Strom geschwommen sind und versucht haben, die Welt zu verändern – nicht irgendwann, sondern genau da, wo sie waren.
Über 100 Schwarzweißbilder öffnen den Blick auf unterschiedliche Lebenswege und Entscheidungen.
Sie laden dazu ein, genauer hinzusehen und sich selbst zu fragen: Wo ist mein Ort? Und wofür stehe ich?

Evangelischer Kirchenkreis Saale-Unstrut | EKM

Hier

Getragen durch: AMADEU ANTONIO STIFTUNG

ZUKUNFTS-WEGE OST

SEINEN ORT FINDEN

AUSSTELLUNG

22. MAI – 12. JULI 2026

AUSSTELLUNG DER FRIEDENSBIBLIOTHEK BERLIN
IN DER KIRCHE ST. MARIEN HORBURG/MAßLAU

ÖFFNUNGSZEITEN TÄGLICH 9.00–18.00 UHR

Die Ausstellung **„Seinen Ort finden“** stellt Menschen vor, die Haltung gezeigt haben. Die ihren eigenen Weg gegangen sind. Und die nicht weggesehen haben.

Im Mittelpunkt stehen Persönlichkeiten wie Kurt Kretschmann, Hans Paasche, Clara Grunwald, Franz Jägerstätter, Schloss La Hille und Jan Bernasiewicz – verbunden durch ihren Einsatz für Frieden, Menschlichkeit und einen respektvollen Umgang mit Natur und Gesellschaft.

Sie haben sich gegen Krieg, Gewalt und Unrecht gestellt. Haben widersprochen, als andere geschwiegen haben. Und dafür zum Teil einen hohen Preis gezahlt.
Die Ausstellung erzählt ihre Geschichten in eindrücklichen Bild–Text–Tafeln.

Sie zeigt Menschen, die gegen den Strom geschwommen sind und versucht haben, die Welt zu verändern – nicht irgendwann, sondern genau da, wo sie waren.
Über 100 Schwarzweißbilder öffnen den Blick auf unterschiedliche Lebenswege und Entscheidungen.
Sie laden dazu ein, genauer hinzusehen und sich selbst zu fragen: Wo ist mein Ort? Und wofür stehe ich?

Evangelischer Kirchenkreis Saale-Unstrut | EKM

Hier

Gefördert durch: AMADEU ANTONIO STIFTUNG

ZUKUNFTS-WEGE OST

SEINEN ORT FINDEN

AUSSTELLUNG

14.07. –13.09. 2026

AUSSTELLUNG DER FRIEDENSBIBLIOTHEK BERLIN
IN DER KIRCHE MARKRÖHLITZ

ÖFFNUNGSZEITEN BITTE VOR ORT ERFRAGEN

Die Ausstellung **„Der Traum von einem anderen Deutschland“** erzählt von einer Zeit, in der Demokratie zerbrach. Von Inflation, Arbeitslosigkeit und wachsender Unsicherheit in der Weimarer Republik. Und vom Erstarken des Nationalsozialismus.

Sie zeigt, wie aus Verunsicherung Radikalisierung wird. Und was passiert, wenn Freiheit und Menschenwürde infrage gestellt werden.

Im Mittelpunkt steht der Widerstand der „Weißen Rose“. Junge Menschen wie Hans und Sophie Scholl, Alexander Schmorell, Willi Graf und Christoph Probst.

Sie haben gesehen, was geschieht. Sie haben verstanden, was auf dem Spiel steht. Und sie haben gehandelt. Mit Flugblättern, Worten und mit Haltung.

Die Ausstellung gibt Einblick in ihre Gedanken, Zweifel und Entscheidungen. Und sie stellt eine Frage, die bis heute bleibt:

Was trägt uns, wenn alles ins Wanken gerät?
Und wann ist der Moment, nicht mehr zu schweigen?

Evangelischer Kirchenkreis Saale-Unstrut | EKM
Hier
Getragen durch: AMADEU ANTONIO STIFTUNG
ZUKUNFTS-WEGE OST

DER TRAUM VON EINEM ANDEREN DEUTSCHLAND

AUSSTELLUNG

01. MAI – 31. MAI 2026

AUSSTELLUNG DER FRIEDENSBIBLIOTHEK BERLIN
IN DER STADTKIRCHE ST. VITI LÜTZEN

ÖFFNUNGSZEITEN TÄGLICH 9.00–18.00 UHR

Die Ausstellung **„Der Traum von einem anderen Deutschland“** erzählt von einer Zeit, in der Demokratie zerbrach. Von Inflation, Arbeitslosigkeit und wachsender Unsicherheit in der Weimarer Republik. Und vom Erstarken des Nationalsozialismus.

Sie zeigt, wie aus Verunsicherung Radikalisierung wird. Und was passiert, wenn Freiheit und Menschenwürde infrage gestellt werden.

Im Mittelpunkt steht der Widerstand der „Weißen Rose“. Junge Menschen wie Hans und Sophie Scholl, Alexander Schmorell, Willi Graf und Christoph Probst.

Sie haben gesehen, was geschieht. Sie haben verstanden, was auf dem Spiel steht. Und sie haben gehandelt. Mit Flugblättern, Worten und mit Haltung.

Die Ausstellung gibt Einblick in ihre Gedanken, Zweifel und Entscheidungen. Und sie stellt eine Frage, die bis heute bleibt:

Was trägt uns, wenn alles ins Wanken gerät?
Und wann ist der Moment, nicht mehr zu schweigen?

Evangelischer Kirchenkreis Saale-Unstrut | EKM

Hier

Gefördert durch: AMADEU ANTONIO STIFTUNG

ZUKUNFTS-WEGE OST

DER TRAUM VON EINEM ANDEREN DEUTSCHLAND

AUSSTELLUNG

02. JUNI – 13. SEPTEMBER 2026

AUSSTELLUNG DER FRIEDENSBIBLIOTHEK BERLIN
IN DER KIRCHE ST. MARIEN LAUCHA (UNSTRUT)

ÖFFNUNGSZEITEN TÄGLICH 9.00–18.00 UHR

Die Ausstellung **„Der Traum von einem anderen Deutschland“** erzählt von einer Zeit, in der Demokratie zerbrach. Von Inflation, Arbeitslosigkeit und wachsender Unsicherheit in der Weimarer Republik. Und vom Erstarken des Nationalsozialismus.

Sie zeigt, wie aus Verunsicherung Radikalisierung wird. Und was passiert, wenn Freiheit und Menschenwürde infrage gestellt werden.

Im Mittelpunkt steht der Widerstand der „Weißen Rose“. Junge Menschen wie Hans und Sophie Scholl, Alexander Schmorell, Willi Graf und Christoph Probst.

Sie haben gesehen, was geschieht. Sie haben verstanden, was auf dem Spiel steht. Und sie haben gehandelt. Mit Flugblättern, Worten und mit Haltung.

Die Ausstellung gibt Einblick in ihre Gedanken, Zweifel und Entscheidungen. Und sie stellt eine Frage, die bis heute bleibt:

Was trägt uns, wenn alles ins Wanken gerät?
Und wann ist der Moment, nicht mehr zu schweigen?

Evangelischer Kirchenkreis Saale-Unstrut | EKM

Hier

Gefördert durch: AMADEU ANTONIO STIFTUNG

ZUKUNFTS-WEGE OST

DER TRAUM VON EINEM ANDEREN DEUTSCHLAND

AUSSTELLUNG

23. JUNI – 13. SEPTEMBER 2026

AUSSTELLUNG DER FRIEDENSBIBLIOTHEK BERLIN
IN DER KIRCHE ST. JAKOBI MÜCHELN (GEISELTAL)

DIENSTAG 9–12 UHR | 14–16 UHR
DONNERSTAG 9–12 UHR
ZUSÄTZLICH AUF ANFRAGE

SEINEN ORT FINDEN

AUSSTELLUNG

14.07. –13.09. 2026

AUSSTELLUNG DER FRIEDENSBIBLIOTHEK BERLIN IN DER KIRCHE MARKRÖHLITZ

SEINEN ORT FINDEN

AUSSTELLUNG

14.07.
—13.09.
2026

AUSSTELLUNG DER FRIEDENSBIBLIOTHEK BERLIN
IN DER KIRCHE MARKRÖHLITZ

ÖFFNUNGSZEITEN

WOCHENENDE 9.00–19.00 UHR
ZUSÄTZLICH AUF ANFRAGE

Die Ausstellung **„Seinen Ort finden“** stellt Menschen vor, die Haltung gezeigt haben. Die ihren eigenen Weg gegangen sind. Und die nicht weggesehen haben.

Im Mittelpunkt stehen Persönlichkeiten wie Kurt Kretschmann, Hans Paasche, Clara Grunwald, Franz Jägerstätter, Schloss La Hille und Jan Bernasiewicz – verbunden durch ihren Einsatz für Frieden, Menschlichkeit und einen respektvollen Umgang mit Natur und Gesellschaft.

Sie haben sich gegen Krieg, Gewalt und Unrecht gestellt. Haben widersprochen, als andere geschwiegen haben. Und dafür zum Teil einen hohen Preis gezahlt.
Die Ausstellung erzählt ihre Geschichten in eindrücklichen Bild–Text–Tafeln.

Sie zeigt Menschen, die gegen den Strom geschwommen sind und versucht haben, die Welt zu verändern – nicht irgendwann, sondern genau da, wo sie waren.
Über 100 Schwarzweißbilder öffnen den Blick auf unterschiedliche Lebenswege und Entscheidungen.
Sie laden dazu ein, genauer hinzusehen und sich selbst zu fragen: Wo ist mein Ort? Und wofür stehe ich?

Evangelischer Kirchenkreis Saale-Unstrut | EKM

Hier

Gefördert durch:
AMADEU ANTONIO STIFTUNG

ZUKUNFTS-WEGE OST

ÖFFNUNGSZEITEN

WOCHENENDE 9.00–19.00 UHR
ZUSÄTZLICH AUF ANFRAGE

Die Ausstellung **„Seinen Ort finden“** stellt Menschen vor, die Haltung gezeigt haben. Die ihren eigenen Weg gegangen sind. Und die nicht weggesehen haben.

Im Mittelpunkt stehen Persönlichkeiten wie Kurt Kretschmann, Hans Paasche, Clara Grunwald, Franz Jägerstätter, Schloss La Hille und Jan Bernasiewicz – verbunden durch ihren Einsatz für Frieden, Menschlichkeit und einen respektvollen Umgang mit Natur und Gesellschaft.

Sie haben sich gegen Krieg, Gewalt und Unrecht gestellt. Haben widersprochen, als andere geschwiegen haben. Und dafür zum Teil einen hohen Preis gezahlt. Die Ausstellung erzählt ihre Geschichten in eindrücklichen Bild–Text–Tafeln.

Sie zeigt Menschen, die gegen den Strom geschwommen sind und versucht haben, die Welt zu verändern – nicht irgendwann, sondern genau da, wo sie waren. Über 100 Schwarzweißbilder öffnen den Blick auf unterschiedliche Lebenswege und Entscheidungen.

Sie laden dazu ein, genauer hinzusehen und sich selbst zu fragen: Wo ist mein Ort? Und wofür stehe ich?

Evangelischer Kirchenkreis Saale-Unstrut | EKM

Hier

Gefördert durch:
AMADEU ANTONIO STIFTUNG

ZUKUNFTS-WEGE OST